



# Kinderschutz in der ADAC Stiftung

Klare Regeln. Starker Schutz. Unser Verhaltenskodex für die Sicherheit von Kindern.

**ADAC**

ADAC Stiftung

## Kinderschutz

# Über unseren Verhaltenskodex



Unser Verhaltenskodex im Kinderschutz ist ein zentrales Instrument, um Kinder wirksam zu schützen. Er legt verbindliche Regeln für den respektvollen und sicheren Umgang mit Kindern fest und hilft dabei, grenzverletzendes Verhalten frühzeitig zu erkennen und zu verhindern.

Durch Verhaltensstandards zur Prävention und Intervention setzen wir Vorgaben für die Umsetzung unserer Aktivitäten.

Der Verhaltenskodex ist in drei Kategorien aufgeteilt:

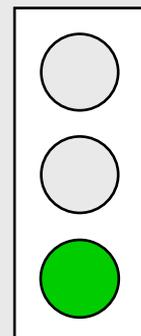
**Kategorie Grün:** Fachlich korrektes Verhalten, das pädagogisch richtig ist und zur positiven Entwicklung der Kinder beiträgt. Jedes Kind soll sich sicher und akzeptiert fühlen.

**Kategorie Gelb:** Grenzverletzungen, die unabsichtlich oder unbewusst passieren können. Diese Verhaltensformen sind pädagogisch kritisch und für die Entwicklung der Kinder nicht förderlich, können in der Praxis jedoch passieren. Diese Verhaltensweisen sollten immer reflektiert, kritisch hinterfragt und idealerweise vermieden werden.

**Kategorie Rot:** Grenzübertritte, die falsches Verhalten abbilden und pädagogisch nicht zu rechtfertigen sind. Diese Verhaltensweisen sind inakzeptabel und werden konsequent verfolgt, in extremen Fällen auch strafrechtlich.

## Verhaltenskodex – Kategorie Grün

# In meiner täglichen Arbeit ...



... begegne ich Kindern stets kindgerecht, behandle sie wertschätzend und mit Respekt. Durch empathisches Auftreten schaffe ich eine vertrauensvolle Atmosphäre.

... nehme ich Kinder als Persönlichkeiten mit ihren Meinungen, Ideen und Sorgen ernst, indem ich die Meinungen der Kinder berücksichtige und diese bei Entscheidungen einbinde.

... setze ich mich gegen jede Form von Gewalt und Missbrauch ein und arbeite mit Regeln und Strukturen, die einen bestmöglichen Schutz gewährleisten.

... wähle ich eine zielgruppen- und altersgerechte Sprache. Dabei achte ich auf einfache Begriffe und kurze klare Sätze. Ich höre zu und lasse die Kinder ausreden.

... behandle ich alle Kinder gleichberechtigt und bin für kulturelle Besonderheiten sensibilisiert.

... fördere ich die Selbständigkeit, Eigenverantwortung und das Selbstvertrauen der Kinder.

... fördere ich die Motivation und Interaktion der Kinder durch spielerisches und praxisnahes Lernen.

... bin ich mir meiner Vorbildrolle bewusst und lebe richtiges Verhalten vor.

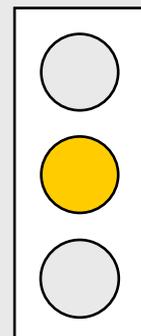
... wende ich aktuelle und zeitgemäße Methoden aus der Pädagogik und Didaktik an, um den Lernprozess der Kinder optimal zu gestalten und deren individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden.

... hole ich bei Interaktionen mit Kindern vorab deren Einverständnis ein. Dies gilt insbesondere, wenn ich mit ihrer Hilfe etwas demonstriere.

... behandle ich Kinder mit besonderen Bedürfnissen mit dem gleichen Respekt und der gleichen Wertschätzung wie alle anderen Kinder. Ich berücksichtige ihre individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten, biete die notwendige Unterstützung und fördere so eine inklusive Umgebung.

## Verhaltenskodex – Kategorie Gelb

Dieses Verhalten ist nicht in Ordnung.  
Ich vermeide ...



... Kinder ohne deren Erlaubnis zu Berühren. Bei Körperkontakt wie beispielsweise Berührungen an Schultern, Umarmungen von Kindern als Zeichen der Wertschätzung oder des Trosts sollte die Zustimmung der Kinder eingeholt werden. Von Kindern begonnenen Körperkontakt beende ich freundlich, verbindlich und bestimmt.

... Grenzverletzungen im Kommunikationsverhalten wie zum Beispiel Kinder nicht ausreden lassen oder laut werden.

... ein Kind durch Mimik, Gestik oder Körpersprache zu bevorzugen oder zu ignorieren.

... Aussagen zum kulturellen Hintergrund von Kindern. Kinder aus verschiedenen kulturellen und sozialen Hintergründen können unterschiedliche Bedürfnisse und Herausforderungen haben, die sich auf ihre Sicherheit und ihr Wohlbefinden auswirken.

... Kindern Kosenamen zu geben und diese zu verwenden.

... mit den Kindern allein zu sein und wende die „Zwei-Erwachsenen-Regel“ an. Eine weitere pädagogische Fachkraft oder erwachsene Person ist grundsätzlich in Sicht und Hörweite, um die Fürsorge- und Aufsichtspflicht über die Kinder zu gewährleisten. Dies dient auch dem eigenen Schutz.

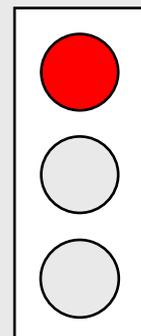
... Überforderung der Kinder durch Anforderungen, die ihre Fähigkeiten und Ressourcen übersteigen. Dies kann in Stress, Angst und einem Gefühl der Hilflosigkeit resultieren.

... Unterforderung der Kinder, welche zu Langeweile, mangelnder Motivation und einem Gefühl der Sinnlosigkeit führen kann.

... autoritäres Erwachsenenverhalten durch übermäßige Strafen, mangelnde Berücksichtigung der Meinungen und Bedürfnisse der Kinder oder durch eine starre Durchsetzung von Regeln ohne Raum für Diskussion oder Verständnis.

## Verhaltenskodex – Kategorie Rot

# Dieses Verhalten schadet den Kindern. Ich unterlasse ...



... jegliche Form von verbaler Übergriffigkeit, wie beispielsweise Aggressivität, Schreien, Bloßstellungen, Diskriminierung aufgrund körperlicher, ethnischer oder sexueller Gegebenheiten, Witze auf Kosten der Kinder, jegliche Form von Bedrohung und Beleidigungen.

... jegliche Form von körperlicher Übergriffigkeit durch ungewollte oder unnötige Berührungen. Dies bedeutet, dass ich Kinder weder festhalte, verletze, schlage, Berührungen insbesondere im Intimbereich vornehme, sexuelle Handlungen ausführe noch die Intimsphäre, wie zum Beispiel die Nutzung der Schülertoilette, verletze.

... Kinder zu Handlungen oder bestimmten Aktivitäten zu zwingen, welche die individuellen Grenzen und Bedürfnisse der Kinder überschreiten.

... jegliches aggressive Verhalten gegenüber den Kindern wie zum Beispiel durch Schreien, Drohungen, körperliche Gewalt oder herabwürdigende Kommentare.

... meine Vertrauensposition auszunutzen oder eine Beziehung zu den Kindern aufzubauen. Zudem nehme ich keinen Kontakt zu den Kindern für private Zwecke auf. Außerhalb des Projektkontextes werde ich keine Aktivitäten mit Kindern aus dem Projekt unternehmen.

... Fotos oder Videoaufnahmen zu machen, auf welchen Kinder gezeigt werden.

... Stigmatisierung von Kindern durch negative Bewertungen oder Ausgrenzung aufgrund bestimmter Merkmale oder Situationen.

## Kinderschutz

# Über die ADAC Stiftung



Die gemeinnützige ADAC Stiftung konzentriert sich in ihrer Arbeit auf zwei Themen:

### **Mobilität und Lebensrettung.**

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen in Deutschland ihrem Bedürfnis nach Mobilität sicher und nachhaltig nachkommen können.

Und dass Menschen mit akuten Verletzungen oder in lebensbedrohlichen Situationen im ganzen Land schnelle und wirksame Hilfe erhalten.

Zudem fördern wir mit der Einzelfallhilfe gezielt die soziale Teilhabe von Unfallopfern und ihren Familien.

Ein besonderer Fokus liegt auf dem Schutz von Kindern und die Schaffung eines kinderfreundlichen Umfeldes im Vordergrund, in dem die Kinder gefördert, respektiert und unterstützt werden. Kinder sollen sich frei entfalten und entwickeln können.

Mit unserer Richtlinie zum Kinderschutz, die wir gemeinsam mit Partnern und Bildungseinrichtungen entwickelt haben, setzen wir verbindliche Standards im Umgang mit Kindern.

Weitere Informationen zum Kinderschutz in der ADAC Stiftung finden Sie unter: [stiftung.adac.de/kinderschutzkonzept](https://stiftung.adac.de/kinderschutzkonzept)

ADAC Stiftung | HansasträÙe 19 | 80686 München | 089 76 76 41 00 | [info@stiftung.adac.de](mailto:info@stiftung.adac.de) | [stiftung.adac.de](https://stiftung.adac.de)